

## Herber Rückschlag beim ersten Einsatz zur MX2 Weltmeisterschaft

Etwa zehn Kilometer nördlich des Gardasees, umgeben von einer herrlichen Bergkulisse, liegt der 1600 Meter lange Hartboden-Kurs von Pietramurata in Italien. Für den Thüringer Henry Jacobi ging es am Wochenende zum ersten Rennen der MX2 Weltmeisterschaft 2017. Nach seinem erfolgreichen Start in Fürstlich Drehna reiste man mit einem guten Gefühl im italienischen Trentin an.

Das freie Training lief für den STC Piloten recht gut. Die Zeiten des hochkarätigen Fahrerfeldes lagen sehr eng zusammen, so war Platz 17 für den Husqvarna Fahrer ein gutes Ergebnis und machte Hoffnung auf das folgende Zeittraining.

„Das Zeittraining war mal wieder nicht gut. Ich fand keinen guten Rhythmus und auch keinen Platz für eine schnelle Runde. Das Qualifying ist einfach nicht meins. Daran muss ich unbedingt noch arbeiten.“ Platz 21 war nicht das, was sich der 20-Jährige erhofft hatte aber für das Qualifyingrace war Henry gute Dinge einen starken Startplatz für die beiden Rennen zu erfahren. Der Plan sollte allerdings nicht aufgehen. Schon am Start verspielte der ehemalige Fahrer der ADAC Stiftung Sport ein gutes Ergebnis. „Obwohl ich viele Starts auf dem neuen Startgatter trainiert habe, kam ich überhaupt nicht klar, also war der Start sehr schlecht, dazu blieb ich auch noch an einem anderen Piloten, der am Boden lag, hängen und kam erst im hinteren Feld los.“ Henry konnte sich allmählich Position für Position nach vorne fahren, ging aber in Runde fünf durch einen Fahrfehler zu Boden und musste sich mit Startplatz 29 für die Wertungsläufe zufrieden geben.

Der Rennsonntag lief in der Warm-Up Session recht gut an und der vom ADAC Hessen-Thüringen geförderte Fahrer ging motiviert zu seinen ersten beiden Rennläufen, der noch jungen Motocross Saison 2017. Beide Rennläufe verliefen ungefähr gleich. Die Starts liefen nicht optimal, außerdem ging er in beiden Läufen unverschuldet in der Startrunde zu Boden. Zwar startete Henry jetzt eine beherzte Aufholjagd in die Punkteränge, konnte aber den Rückstand nicht mehr aufholen. Überholen ist auf der Strecke wirklich schwierig. Und obwohl ich teilweise viel schneller war, kam ich einfach nicht weiter nach vorne.“

„Das war wirklich ein Wochenende zum vergessen. Platz 25 in der Gesamtwertung ist nicht das, worauf ich hingearbeitet habe. Trotzdem nehme ich viel Positives mit ins nächste Rennwochenende. Unser Speed ist gut und wenn die Startphase besser verläuft kann ich in die Punkte fahren. Jetzt steht Valkenswaard vor der Tür, ich habe viel im Sand trainiert und hoffe auf ein gutes Ergebnis.“

